

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifendosen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 144.

59. Jahrgang.
Dienstag, den 25. Juni

1912.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Mission des Freiherrn von Hertling in Dresden und Stuttgart. In Dresden verlautet, dem „Frankf. General-Anzeiger“ zufolge, aus angeblich glaubhafter Quelle, daß als Resultat des Ministerbesuches Hertlings in Dresden und Stuttgart die Absicht der drei Königreiche zum Ausdruck gelangt ist, in Zukunft den Angriffen des Reiches auf bundesstaatliche Sonderrechte gemeinsam stärker als bisher entgegen zu treten. — Ob etwas Wahres an der Meldung ist, bleibt abzuwarten.

Ein russischer Offizier in Berlin als Spion verhaftet. Am Sonnabend wurden im Westen Berlins von der politischen Polizei der etwa 40 Jahre alte aktive russische Hauptmann Michael Kosteitsch aus Petersburg und seine Gattin festgenommen und nach dem Untersuchungsgefängnis in Moabit gebracht. Frau Kosteitsch wurde nach mehreren Stunden wieder freigelassen, der Hauptmann dagegen in Haft behalten und zwar unter dem bringenden Verdacht der Spionage. Wie es heißt, hängt der Spionagefall mit dem Diebstahl im Artilleriedepot von Spandau zusammen. In diese Angelegenheit sind noch zahlreiche andere Spione verwickelt, von denen einige bereits hinter Schloß und Riegel sitzen, andere konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Die Entschädigung für die Deutschenmorde in Mexiko. Aus Mexiko der „Söln. Jtg.“ zugehende Meldungen versichern auf Grund von Mitteilungen, die der Gewährsmann des Blattes, der mexikanische Vertreter der Deutscher Gasmotorenfabrik, von der zwei Angestellte ermordet wurden, direkt vom deutschen Gesandten erhalten hat, daß die mexikanische Regierung 400 000 Mark als Entschädigung für die Hinterbliebenen der vier in Rowadonga ermordeten Deutschen abgesandt habe, das sei der erste und bis jetzt einzige Fall, daß einer der vielen Entschädigungsansprüche an die mexikanische Regierung nicht nur anerkannt, sondern auch bar ausgezahlt wurde. Es wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß demnächst mehrere Täter hingerichtet werden und dadurch Deutschland die verlangte Sühne erhält. Der Erfolg des deutschen Gesandten erfüllt alle Deutschen Mexikos mit aufrichtiger Genugtuung. Nach privaten Meldungen wurden an die Hinterbliebenen eines Kölners, der in Mexiko ermordet wurde, für jedes Kind 15 000 Mark und für die Witwe 10 000 Mark ausgezahlt.

Mit Verlust des Wahlrechts bestraft. Die Sozialdemokratie zeterst oft genug darüber, daß das Wahlrecht in einzelnen Bundesstaaten nach gewissen Steuerleistungen abgestuft ist. Sie bezeichnet es als Privileg des Geldsacks, daß jemand deswegen die staatsbürgerlichen Rechte verlieren soll, weil er Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt oder weil er seine Steuern nicht bezahlt hat. In ihren eigenen Organisationen ist die sozialdemokratische Partei weniger skrupulos. Sie entzieht demjenigen, der nicht pünktlich zahlt, ohne weiteres das Wahlrecht. Den Beweis liefert folgende Bekanntmachung im Anzeigenteil des Borswärts (Nr. 136 v. 14. 6. 12): Sechster Wahlkreis. Am Sonntag, den 16. Juni, findet die Wahl des dritten Angestellten in folgenden Lokalen statt usw. (folgt Bekanntgebung der Lokale). Zum Schluß heißt es: „Mitglieder, welche länger als drei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, können nicht wählen. Der Vorstand.“ Ein niedliches Beispiel von der Verschiedenartigkeit sozialdemokratischer Theorie und Praxis.

Oesterreich-Ungarn.

Rovacs' Auslieferung. Der Immunitätsausschuß des ungar. Abgeordnetenhauses hatte beschlossen, dem Ersuchen der Gerichtsbehörden wegen Auslieferung des Abgeordneten Rovacs behufs strafrechtlicher Verfolgung, weil er den Präsidenten Grafen Tisza zu ermorden versucht hatte, stattzugeben und ihm der Staatsanwaltschaft unter Aufhebung der Abgeordnetenqualifikation auszuliefern.

England.

Eine Ansprache des Zaren. In einer Ansprache beim Empfang der Dumaabgeordneten, der am Freitag in Barskoje Selo stattfand, führte der Kaiser aus: Im Verlaufe von fünf Jahren verfolgte ich

aufmerksam den Arbeitsgang der Reichsduma. Ich will nicht vor Ihnen verbergen, daß einige Fragen nicht die Richtung erhielten, die mir wünschenswert war. Ich finde, die Debatten haben nicht immer einen ruhigen Charakter getragen, während die Arbeit doch hauptsächlich Ruhe erfordert, andererseits bin ich froh, bestätigen zu können, daß Sie viel Mühe und Fleiß auf die Lösung der in meinen Augen hauptsächlich erscheinenden Fragen verwendet und zwar auf die Frage der Organisation des Agrarwesens, Versicherung und Versorgung der Arbeiterfamilien, der Volksbildung, sowie anderen die Landesverteidigung berührenden Fragen. Ich finde es für wünschenswert, in erster Linie die Aufmerksamkeit auf das mir von meinem heißgeliebten Vater hinterlassene Erbe, die Kirchen und Gemeindefschulen, zu richten. Ich wünsche, daß Ihr glücklich heimkehrt. Auf Wiedersehen! — Ein kaiserlicher Ukas verlegt dann die Arbeiten der Reichsduma bis zum Erlaß eines neuen Ukases über die Neuwahlen zur Reichsduma.

Frankreich.

Frankreich macht Zugeständnisse. Wie dem „Temps“ aus Madrid gemeldet wird, soll Frankreich geneigt sein, um seinen bis an die äußerste Grenze gehenden guten Willen zu zeigen und einen erdgültigen Ausgleich zu ermöglichen, in den meisten Punkten auf die spanischen Anschauungen einzugehen. Unter diesen Umständen würde eine Verständigung von neuem möglich werden. Immerhin könne die Erledigung der Eisenbahnfrage einem späteren Zeitpunkt vorbehalten werden.

Amerika.

Taft Präsidentkandidat. Präsident Taft wurde im ersten Wahlgang vom republikanischen Nationalkonvent zum Präsidentkandidaten nominiert.

Roosevelts Abkehr. Nachdem Roosevelt die einleitenden Schritte zur Organisation einer neuen Partei getan hatte, löste er die Beziehungen zum republikanischen Nationalkonvent formell auf.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 24. Juni. Das Königl. Ministerium des Innern hat 4 Arbeitern der Firma Ernst Friedrich Dörfel hier, die nach vollendetem 18. Lebensjahre länger als 30 Jahre bei der genannten Firma beschäftigt gewesen sind, das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Es handelt sich um die Herren Breitschneider Hermann Ernst Heymann, Zimmermann Friedrich Aug. Siegel, Feuermann Friedrich August Stemmler und Geschäftsführer Christian Gottlieb Weigel. Die feierliche Ueberreichung der Auszeichnungen erfolgte vorigen Sonnabend im oberen Saale des Rathhaushotels in Gegenwart des Arbeitgebers, Herrn Stadtrat Kommerzienrat Eugen Dörfel nebst Familie und der gesamten Beamten- und Arbeiterschaft durch Herrn Bürgermeister Hesse. Herr Bürgermeister Hesse erwähnte in seiner Ansprache, daß auch ein fünfter Bediensteter der Firma dieses Ehrenzeichen sich verdient habe, nämlich Herr Blazmeister Louis Alban Mennig, der es aber deshalb erst später erhalten könne, weil die 30jährige Arbeitszeit erst vom 18. Lebensjahre an gerechnet werde, während Herr Mennig bereits vom 14. Lebensjahre an bei der Firma beschäftigt sei. Er könne also den heutigen Ehrentag auch als den seinigen betrachten. Im übrigen wies der Herr Bürgermeister darauf hin, daß zwei Kriegsteilnehmer unter den ausgezeichneten seien, deren Erinnerung an die 1870/1871er Opfer für das Vaterland vielleicht mit dazu beigetragen hätten, die Arbeiterschaft stets auch in voller Treue zu König und Vaterland zu erhalten. Selbstverständlich könnte nur der Arbeiter, der auch diese Treue gezeigt hätte, ein Ehrenzeichen seines Königs tragen. Weiter betonte Herr Bürgermeister Hesse, daß dieser Ehrentag zugleich die Firma und deren Inhaber ehre, die es verstanden hätten, ihre Arbeiter in solcher Treue zu erhalten, sodas der seltene Fall der Auszeichnung von 4 bez. 5 Arbeitern vorliege. Herr Kommerzienrat Dörfel überreichte danach mit einer die Bedeutung der Ehrung würdigenden Ansprache den fünf Vorgenannten Arbeitern je ein Sparloosbuch mit namhafter Einlage, worauf sich ein vom Herrn Kommerzienrat Dörfel gegebenes Essen angeschlossen, das die Beteiligten bis Mitternacht zusammenhielt. — Wie aus obigem hervorheht, befindet sich auch der Veteran W. unter den Dekorierten und Beschenkten, dem die Spende und Versorgung schon seit längerer Zeit zugesagt war. Dies sei hier angeführt mit dem Bemerkten,

daß der Verfasser des diesen Veteranen betreffenden Eingefandts wohl zu schwarz gesehen hat.

Eibenstock, 24. Juni. Sonnenglanz umkränzte unseren Ort, als am Sonnabend gegen 7 Uhr abends die aktiven Sänger des Jubelvereins „Liederkrantz“ zum Friedhof gingen, um hier dem im Jahre 1899 verstorbenen früheren Liebermeister Kantor Reißner eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Eine große Anzahl Zuhörer, die das Johannisfest zur Schmückung der Gräber gerufen, konnten hier die ergreifende Nacht des Liebes aufs Neue fühlen, zumal während des Gesanges „Auserstehen, ja Auserstehen wirst du mein Staub“ die Kirchenglocken einfielen, um den kommenden Sonntag einzuläuten. Nach dieser kurzen Feierlichkeit galt es, die letzten Handschläge für den um halb 9 Uhr beginnenden öffentlichen Kommerz zu tun und bald sah man denn im festlich geschmückten Feldschloßhenssaale, um die aufgespeicherten Feiertagsgelüste sich ausleben zu lassen. Der Eibenstocker Sängerbund leitete den Abend mit dem Alt'schen „Weihgesang“ ein und nach einem Tenorsolo und dem von Herrn Lehrer Feig verfassten Sängerspruch erhob sich Herr Bürgermeister Hesse zur Begrüßungsansprache. Er freute sich, daß so viele Gäste hergekommen seien, die hier im Verein mit fröhlich sein wollten, und das Geburtstagskind zu ehren. Es sei etwas Bedeutendes um ein 75. Geburtstagfest. Um das feste Gefüge als Verein in so langer Zeit zu erhalten, habe viel Energie und Aufopferung gehört. Im Namen des Stadtrates beglückwünschte dann Herr Bürgermeister Hesse den Verein und bat, neben der Pflege des Gesanges das deutsche Vaterland nicht zu vergessen, sondern fleißig mitzuhalten an der deutschen Sache. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Männergesangverein „Liederkrantz“. Darauf ergriff der 1. Vorsitzende des Gesängerbundes, Herr Oberlehrer Wünsche aus Buchholz das Wort zu einer kurzen Festansprache. Er dankte für die freundliche Einladung im Namen des gesamten Bundes, kam dann auf die gefanglichen Leistungen und Veranstaltungen der letzten Zeit zu sprechen und überreichte dem Jubelverein ein vom Bunde gestiftetes prächtiges Diplom. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Arnold, gab dann einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Vereins, den wir in nächster Nummer der Veröffentlichungen werden, worauf Herr Stadtschreiber Müller im Auftrage des Männergesangvereins „Orpheus“ dem Verein Glückwünsche darbrachte. Im Auftrage der dem Eibenstocker Sängerbunde angehörenden Gesangvereine „Orpheus“, „Stimmgabel“ und „Männerchor“ überreichte Redner als Geschenk die deutschen Lieberhefte. Und dann folgten noch eine ganze Anzahl von Spenden. Herr Oberlehrer Wünsche-Buchholz überreichte einen goldenen Fahnen Nagel, ebenso hat der hiesige Gefellen-Verein einen Fahnen Nagel gestiftet. Die Festjungfrauen überreichten einen Gelbbeitrag. Die fremden Vereine behielten sich die Ueberreichung der Spenden für den folgenden Tag vor. Das reichhaltige Programm des ersten Abends war erst nach 1 Uhr erledigt, sodas an einen folgenden Fidejuss bei größerer Beteiligung nicht mehr gedacht werden konnte. So ging man nach Hause, um sich für den folgenden Tag durch ausreichenden Schlaf zu neuen Taten zu stärken. Und das war nötig, rief doch munterer Gläserklang um 11 Uhr schon wieder zum Fröhlichschoppen nach dem Feldschloßchen, den einige glücklich so weit ausdehnten, daß sie sich den Mittagsgang nach Hause ersparten und gleich sich zum Festzuge an Ort und Stelle befanden. Der Festzug wurde eingeleitet durch eine Abordnung der freiwilligen Turnerfeuerwehren, worauf die Droschken mit den Ehrengästen folgten, alsdann marschierten im langen Zuge die geladenen hiesigen und auswärtigen Vereine, und Feuerwehrlente bildeten wiederum den Abschluß. Für den Nachmittag des gestrigen Sonntages war wieder ein Kommerz, allerdings nur für Sänger, vorgesehen. Auch dieser Kommerz war ziemlich gut besucht und die gebotenen Gesangsvorträge, denen sich noch ein freiwilliger vom Schönheider Männergesangverein zugesellte, fanden vollen Beifall. Während dieses Kommerzes überreichte Herr Oberlehrer Wünsche-Buchholz im Namen des Gesangvereins „Oyra“-Schwarzenberg einen Weinbecher. Der Schönheider Verein präsentierte ein Notenheft und ebenfalls mit Noten wartete der Gesangverein „Arion“ Schönheiderhammer auf. Ein Diplom spendete der Männer-Gesang-Verein Carlsfeld, der Wertmeister-Verein eine Stiftung für den Rotenfond. Geldgeschenke überreichten ferner die Fest-